BÜRGERBÜRO
STADTENTWICKLUNG
für Beteiligungskultur

Zur Arbeit des
Bürgerbüros Stadtentwicklung Hannover e.V.

Jahresbericht 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Auftrag des Bürgerbüro Stadtentwicklung **3**

2. Bürgerbeteiligung & Stadtentwicklung **4**
2.1 Jubiläum: 25 Jahre bbs 4
2.2 Weiterführung „Zukunft Stadt“ 5
2.3 Werkstatt Bürgerbeiteiligung 8
2.4 Audio.RadTouren und Audio.StadtRadTouren.de 11

3. Unterstützung für bürgerschaftliche Projekte und Initiativen durch HannoverMachen **12**
3.1 Crowdfunding-Projekte auf HannoverMachen 2020 13
3.2 300 Euro Corona-Starthilfe 13
3.3 Veranstaltungen, Kooperationen und Netzwerke 14

4. „Knoten im Netz“ - Kontakte und Kooperationen **15**
4.1 Netzwerken in Zeiten der Kontaktbeschränkung 15
4.2 Praxisnetzwerk Bügerbeteiligung 16
4.3 Beratung von Politik und Verwaltung 17
4.4 Forum für Bürgerbeteiligung 18
4.5 Gesellschaft für außerordentliche Zusammenarbeit (GfaZ) 18
4.6 Kooperationen mit der Universität und anderen Einrichtungen der Wissenschaft, studentische Projekte und Abschlussarbeiten 18
4.7 Anlaufstelle für Einwohner*innen, Initiativen und Gruppen 19

5. Organe und Geschäftsstelle des bbs **20**
5.1 Vorstand 21
5.2 Mitgliederversammlung 21
5.3 Beirat 22

bbs
BÜRGERBÜRO
STADTENTWICKLUNG
für Beteiligungskultur

1. Auftrag des Bürgerbüro Stadtentwicklung

Hannover ist gekennzeichnet durch eine in Jahrzehnten entwickelte differenzierte Einwohner*innen-Beteiligungskultur. Ein zentrales Element dieser Kultur ist das Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover e. V. (bbs). Das bbs ist als intermediärer Akteur, öffentlich gefördert, unabhängig und kompetent in den Themenfeldern Stadtentwicklung und Bürger*innenbeteiligung aktiv.
Gegründet wurde das bbs 1995 auf Grundlage eines Ratsbeschlusses. Es hat den öffentlichen Auftrag, Mitwirkende der Stadtentwicklung, die Einwohnerschaft, zivilgesellschaftliche Organisationen, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft im Dialog zusammenzuführen. Entsprechend der Aufgabenbeschreibung für das Bürgerbüro Stadtentwicklung haben wir uns im Jahr 2020 vor allem mit den im Folgenden beschriebenen Schwerpunkten beschäftigt.

2. Bürgerbeteiligung und Stadtentwicklung

2.1 Jubiläum: 25 Jahre bbs

Im Jahr 2020 feierte das bbs sein 25-jähriges Bestehen. Dies nahm das bbs zum Anlass, das gesamte Jahresprogramm unter das Motto „Zukunft Stadt – Leben in einem gerechten Hannover“ zu stellen.
Hierfür wurde ein Interview-Format entworfen, bei dem Hannoveraner*innen zu ihren Vorstellungen zum Thema „Gerechte Stadt“ befragt wurden. Die kurzen Statements und die zugehörigen Gesichter wurden gesammelt und als Galerie auf der Kampagnenseite zusammengestellt. Es konnten mehr als einhundert Kommentare zum Thema festgehalten werden. Diese zeigen eindrucksvoll die Bandbreite, die dieses Thema abdeckt. Über folgenden Link gelagen Sie zu den gesammelten Statements: https://bbs-hannover.de/projekte/gerechtestadt/.
Die Kampagne wurde in den sozialen Medien beworben. Befragt wurde im Umfeld des Bürgerbüros, zum Beispiel bei Veranstaltungen, aber auch im Freundes- und Bekanntenkreis der Belegschaft. Am 8. Oktober 2020 führte das bbs in Kooperation mit der Speak Up Box vom Verein „Unter einem Dach e. V.“ eine Befragung am Platz der Weltausstellung durch. Die Speak Up Box bietet eine einfache Möglichkeit, Videobotschaften aufzunehmen und so eine Meinung zu bestimmten Themen kund-

zutun. Einen Nachmittag lang bat das bbs Passant*innen um ihre Statements zur gerechten Stadt. Auch nach Ende des Jubiläums wird diese Befragung weitergeführt. Sie inspiriert uns in unserer Arbeit, zeigt, dass das bbs mit den Bewohner*innen Hannovers in Verbindung ist und ein offenes Ohr für deren Bedürfnisse hat.

Das bbs hat darüber hinaus eine Jubiläums-Veranstaltung geplant: „Zukunft Stadt – Leben in einem gerechten Hannover“. Diese Veranstaltung ist unter Punkt Zukunft Stadt – Leben in einem gerechten Hannover (November 2020, verschoben auf April 2021) beschrieben.

2.2 Weiterführung „Zukunft Stadt“

Das bbs hat im Jahr 2019 die Veranstaltungsreihe „Zukunft Stadt“ gestartet. Ziel der Veranstaltungsreihe ist der öffentliche Diskurs um die zukünftige Gestaltung und Entwicklung Hannovers. Dies umfasst die öffentlichen Räume genauso wie die Partizipation, die Zukunft des Verkehrs, die Frage nach der Gestaltung von neuen Stadtquartieren, die Auswirkungen der Digitalisierung auf die aktuelle Stadtentwicklung und viele weitere Themen. Da die Resonanz zu diesem Komplex groß war, hat sich das bbs entschlossen, diese Veranstaltungsreihe auch in 2020 weiterzuführen.

2.2.1 Zukunft Stadt – Wie bewegen wir uns morgen? (Januar 2020)

Unter dem Motto „Zukunft Stadt – Wie bewegen wir uns morgen?“ wurde die Veranstaltungsreihe am 24. Januar 2020 im Kulturzentrum Pavillon weitergeführt. Angesichts des Klimawandels wird immer wieder von der Notwendigkeit einer Verkehrswende gesprochen. Die Umstellung dieses komplexen Netzes aus Autos, Fahrrädern, öffentlichen Verkehrsmitteln, Fußgänger*innen Infrastruktur und vielem mehr stellt jedoch eine große Herausforderung dar. Über Fragen nach dem „Wie“ wurde auf der Veranstaltung diskutiert.

- Wie kann die Mobilität von morgen aussehen?
- Wie wird sie unseren Alltag verändern?
- Wie kann die Verkehrswende dazu beitragen, die Stadt für alle Verkehrsteilnehmer*innen gerechter zu machen?

Dass Mobilität ein relevantes Thema ist, zeigten die über 200 Teilnehmer*innen, die die Veranstaltung besuchten und die Kapazitätsgrenze des Kleinen Saales erreichten. Moderiert von Oliver Kuklinski und Rebekka Jakob wurden zunächst in kleinen Publikums-Gruppen Fragen gesammelt – der Fokus lag darauf, ein Miteinander zu erleben. Es folgten Impulsvorträge durch eingeladene Expert*innen:

Wolfgang Müller Pietralla, der Leiter der Zukunftsforschung bei der Volkswagen AG betonte, dass es derzeit viele sehr diverse Szenarien und Vorstellungen der Zukunft gebe, gebraucht

würde aber eine gemeinsames Bild der Zukunft. Auch angesichts der wachsenden Zahl der Mobilitätsangebote müsse es eine Veränderung der Infrastruktur geben. Weiterhin sprach er von der vertikalen Aufbewahrung von Fahrzeugen und in der Sicherstellung des fließenden Verkehrs.

Christine Rettig, die Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit und Clubdienste des ADAC Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, berichtete von einer Kampagne, die zum Perspektivwechsel einlädt und dazu auffordern soll, sich in die Fahrer*innen eines Lieferwagens, Autos, Fahrrades oder E-Scooters hineinzuversetzen. Sie appellierte, dass jede*r sich zunächst selbst fragen sollte: „Was will ich beitragen?“.

Der Forschungsleiter Mobilität vom Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung **Ingo Kollosche** brachte mit seinem Impuls die soziale Dimension der Mobilität in den Raum. Ansonsten werde über Verkehr in der Hauptsache technisch (E-Mobilität) oder ökonomisch (Arbeitsplätze in der Autoindustrie) diskutiert, aber eben nicht sozial. Das Herz der Transformation der Mobilität sieht er im Perspektivwechsel: Mobilität gehöre zur Daseinsvorsorge. Wichtig sei ÖPNV in Städten, aber auch auf dem Land, wo dieses oft große Lücken aufweist. E-Mobilität sollte daher genutzt werden um Lücken des ÖPNV zu schließen.

Dirk Hillbrecht vom ADFC Stadt Hannover betont, dass das Fahrrad ein umweltgerechtes aber auch ein sehr sozial gerechtes Verkehrsmittel sei. Zwei Drittel aller Wege in der Stadt könnten komplett mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Aber die gefühlte Unsicherheit des Fahrradfahrens vermeide, dass mehr Menschen mit dem Fahrrad fahren.

Nach einer weiteren Austauschrunde im Plenum in dem sich das Publikum auf die wichtigsten Fragen einigten und verständigten, wurde die Podiumsdiskussion im Fishbowlformat eröffnet. Das Gespräch wurde dabei durch die Fragen aus dem Publikum entwickelt. Folgende Fragen sind Beispiele dafür:

• Wie kann ÖPNV im ländlichen Raum (auch für alte Menschen) realisiert werden?
• Wie können kurzfristig substantielle Emissionsminderungen erreicht werden (10% pro Jahr, zur Erreichung der Ziele des Klimaschutzabkommens von Paris 2015)
• Wie kann ein Umdenken in Punkto Mobilität erreicht werden?

• Wer ist bereit auf sein Auto zu verzichten?

Weiterführende Informationen zu der Veranstaltung finden sich auf unserer Website.

2.2.2 Zukunft Stadt – Leben in einem gerechten Hannover (November 2020, verschoben auf April 2021)

Gemeinsam mit der ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft plante das bbs eine Veranstaltung zum 25. Jubiläum des bbs. Gemäß der Weiterführung unserer Vortragsreihe „Zukunft Stadt“ und dem im letzten Jahr beschlossenen Jubiläumsthema stand der Abend unter dem Titel „Zukunft Stadt – Leben in einem gerechten Hannover“. Die zentralen Fragen und damit das Motto der Veranstaltung sollten sein, wie das Hannover von morgen aussehen soll und wie wir in Hannover zusammenleben möchten. Mit der Prämisse, dass es nicht das perfekte Hannover, nicht die perfekte Stadt gibt, sollte diskutiert werden, wie Städte gerechter werden können. Die Folgen der Corona-Pandemie waren hier im Programm inbegriffen. Hatten sie in den letzten Monaten doch in aller Deutlichkeit aufgezeigt, dass die Gesellschaft vor massiven und vielschichtigen Problemen steht. Ein weitreichendes Umdenken mit Blick auf Lebensqualität in der Zukunft ist längst überfällig, was zum Beispiel den Umgang mit und den Schutz der Ressourcen, künftige Mobilitätsformen, das Konsumverhalten, besseres Wirtschaften, den Schutz des Klimas und der Biodiversität oder die Wohnungsnot anbetrifft.
Als Sprecher*innen konnten wir Prof. Dr. Tim Rieniets und Prof. Dr. Tanja Mölders der Leibnitz Universität Hannover gewinnen. Tim Rieniets hätte unter dem Titel „Heute die Stadt von morgen“ gesprochen, Tanja Mölders unter dem Titel „Divers – fair – nachhaltig: Perspektiven auf die (geschlechter-) gerechte Stadt“. Wir konnten Bürgermeister Thomas Hermann für ein Grußwort gewinnen und planten einen Projektmarktplatz, der die Diversität der Hannoverschen Gesellschaft darstellen sollte:

• Andersraum – Antidiskriminierungs- und Empowermentarbeit mit Schwerpunkt sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität (Corinna Weiler)

• Social2Mobility – Mehr soziale Teilhabe durch integrierte Raum-, Verkehrs- und Sozialplanung. Beispiel Ronnenberg (Dr. Moritz Engbers)

• ZWEIeinander – Integrationsprojekt des Freiwilligenzentrums Hannover (Almut Maldfeld)

• Zukunftsdiskurse Gesellschaftlicher Zusammenhalt: Über Utopien reden (Dominika Vogs)

Öffentlichkeitsarbeit und Anmeldung zur Veranstaltung liefen bereits, im Endeffekt war eine Durchführung wegen der erneuten Ausgangsbeschränkungen nicht möglich. Nach Rücksprache mit allen beteiligten Akteur*innen wurde die Veranstaltung auf April 2021 verschoben.

Weiterführende Informationen zu der Veranstaltung finden Sie auf unserer Website.

2.3 Werkstatt Bürgerbeteiligung

Das Konzept der Werkstatt Bürgerbeteiligung sieht vor, Informationen über Methoden der Beteiligung und Praxisbeispiele zu vermitteln, Raum für Austausch und Diskussion zu bieten und über Grundsätze und Standards der Beteiligung ins Gespräch zu kommen. Dabei soll unkompliziert in kleinen Proportionen „Handwerkszeug“ für Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement mit vielfältigen Themen und Perspektiven angeboten werden.
Die Werkstatt richtet sich insbesondere an hannoversche Akteur*innen, die in ihrem Arbeitsfeld oder politischen und ehrenamtlichen Engagement Einwohner*innen bei Planungen und Projekten beteiligen und Hannover als Stadt weiterentwickeln wollen. Die besondere Qualität der Werkstatt Bürger*innenbeteiligung besteht auch in die Zusammensetzung der Teilnehmenden, die sowohl zivilgesellschaftliche-, politische- wie Verwaltungshintergründe haben, hier begegnen sie sich in einem anderen, ungewohnten Setting und können miteinander neue Perspektiven kennen lernen und Erfahrungen gewinnen.

2.3.1 Mehr Menschen erreichen mit der PLACEm App (Mai 2020)

Damit Veranstaltungen in Zeiten von Corona nicht gänzlich wegfallen, haben wir am Dienstag, den 12.05.2020, die erste Online-Veranstaltung zum Thema PLACEm und digitaler Beteiligung realisiert. Diese fand in Kooperation mit dem Verein „Politik zum Anfassen e.V.“ statt.

Ca. 30 Teilnehmer*innen wollten die Beteiligungs-App kennenlernen. Die App soll vor allem Jugendbeteiligung fördern, indem sie virtuelle Dialogräume schafft, in denen sich Menschen zu diversen Themen austauschen können. Unabhängig vom Thema (Schulmensa, Dorffest Infrastrukturmaßnahmen in der Stadtentwicklung) ist PLACEm für alles einsetzbar und kann von jeder Person vollständig anonym genutzt werden. Die Idee ist, insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene mittels E-Partizipation zu erreichen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich schnell und unkompliziert in ihrem eigenen Umfeld einzubringen.

Nach einer Einleitung zur Entstehung der App wurde einen Überblick über die verschiedenen Tools und deren Einsatzmöglichkeiten gegeben. Anschließend wurde die App live „gespiegelt“, sodass jede*r Teilnehmer*in sehen konnte, welche Funktionen und Möglichkeiten PLACEm bietet. Es kam die Frage auf, wie eine solche Beteiligungs-App in der Praxis angewendet werden kann. Um eine Antwort darauf zu finden, wurde ein Praxisbeispiel aus Herford vorgestellt: Hier wird PLACEm als Kontaktmöglichkeit zu Jugendlichen genutzt, da sich der Kontakt über die herkömmlichen Messenger wie Facebook oder WhatsApp aus Datenschutzgründen als sehr kompliziert oder nicht möglich gestaltet.

Da viele Teilnehmer*Innen aus dem Bereich der Bürger*Innenbeteiligung waren, wurde diskutiert und überlegt wie man die App auch abseits der Schule nutzen kann. Um die App auch in Planungsprozesse zu integrieren, bräuchte es ein Tool um Ergebnisse zu exportieren.

Weiterführende Informationen zu der Veranstaltung finden Sie auf unserer Website.

2.3.2 Lebendige, lokale Demokratie: Der Hannoversche Weg (September 2020)

Vor OB-Wahl wurde unter anderem vom bbs eine Podiumsdiskussion mit OB-Kandidierenden in der Marktkirche zum Thema Partizipation zu veranstaltet. Ziel sollte sein, den Anliegen verschiedener Initiativen Aufmerksamkeit bei den Kandidierenden zu verschaffen. Dieser Faden wurde nun – nach der Wahl von Belit Onay zum Oberbürgermeister – wieder aufgegriffen. Am 22. September 2020 führte das bbs eine Veranstaltung zur Zukunft der Kommunalpolitik in Hannover durch.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Oliver Kuklinski und Helene Grenzebach. Oberbürgermeister **Belit Onay** war zu Gast, ebenso war **Claudine Nierth** vom Verein „Mehr Demokratie“ als Impulsgeberin und kundige Gesprächspartnerin eingeladen. Sie engagiert sich für direkte Demokratie und Volksentscheide, zuletzt hat sie die „Bürgerräte für Demokratie“ für die Bundesregierung mit entwickelt. Sie berichtete von Erfahrungen mit den Bürgerräten. Anhand verschiedener geladener Akteur*innen aus der Stadtgesellschaft wurde die „Beteiligungslandschaft“ Hannovers dargestellt: K**laus Windolph** von der Initiative „Democracy in Motion“ forderte einen Beteiligungsrat für Hannover und vertrat die Perspektive der Bürger*inneninitiativen. Der Architekt **Gerd Runge** beschrieb

die erlebte Abweisung seiner Initiative zur Umgestaltung des Küchengartenplatzes durch die Stadtverwaltung. **Bernd Teunert** von der Bürgerinitiative Pro Kronsberg e.V. kritisiert Beteiligungsverfahren. **Manfred Müller** vom bbs lenkte die Perspektive auf die verfasste, repräsentative Demokratie und die Möglichkeiten der Bezirksräte, **Rebekka Jakob** berichtete aus der Stadtverwaltung von Braunschweig.

Das Publikum kommentierte das Gehörte und berichtete von eigenen Erlebnissen. Gerichtet an die Vertreter*innen von ortsansässigen zivilgesellschaftlichen Initiativen erläuterte Belit Onay die Probleme und Herausforderungen der Bürger*innenbeteiligung in Hannover. Im zweiten Teil der Veranstaltung fand eine Diskussion mit den baupolitischen Sprechern der führenden Ratsparteien statt, die von großer Einigkeit geprägt war. **Dr. Jens Menge** (SPD), **Dr. Daniel Gardemin** (Grüne) und **Wilfried Engelke** (FDP) sprachen engagiert von den geplanten Schritten der Ampel.

Aufgrund von Kontaktbeschränkungen und dem Hygienekonzept des Kulturzentrums Pavillon war nur eine begrenzte Zahl von Teilnehmer*innen zugelassen, die sich vorher namentlich anmelden mussten. Es herrschte Maskenpflicht und es wurde auf ausreichend Abstand zwischen allen Akteur*innen geachtet. Um die Veranstaltung dennoch einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, investierte das bbs in das professionelle Live-Streaming der Veranstaltung. In diesem Kontext wurden die Mitarbeiter*innen des bbs im Videoschnitt fortgebildet. Auf der Webseite sind Videos der Veranstaltung mit unterschiedlichen Schwerpunkten abrufbar. Besonders auf die Frage nach Bürgerräten für Hannover wurde in einem Bericht das Augenmerk gelegt.

2.4 StadtRadTouren und Audio.StadtRadTouren.de

Im Jahr 2019 fand zum 100-jährigen Jubiläum des Bauhauses die letzte StadtRadTour mit Sid Auffarth statt. Das Konzept verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der die historischen wie auch aktuellen ökologischen und sozialen Aspekte der Stadtentwicklung mit einbezieht. Die vielfältigen Informationen und Diskussionen vor Ort sollen zu einer aktiven Auseinandersetzung mit der eigenen Stadt anregen und das Interesse für Beteiligung an aktuellen Planungen wecken. Die

StadtRadTouren waren ein Klassiker im Angebot des bbs. Sie wurden seit 1990 durchgeführt. Die StadtRadTouren waren einmalig und die Zahl der Teilnehmenden stets begrenzt. Um sie für alle und jederzeit verfügbar zu machen, hat das Bürgerbüro Stadtentwicklung ab Anfang 2015 alle StadtRadTouren aufgezeichnet und professionell aufbereiten lassen.

Dieses Jahr kamen zu den bestehenden Touren vier neuen Audio.StadtRadTouren hinzu. Es können nun noch mehr Facetten von Hannovers Stadthistorie und kulturellen Stätten erlebt werden. Neben dem Entdecken von Hannovers Secondhand-Szene und dem Erleben von Orten der Literatur können Sie auch mehr über Rudolf Hillebrechts Wirken in der Stadt erfahren. Mit „Revisited – oder Landschaft erzählt Geschichte“ wurde die erste Radtour von 1988 erneut aufgenommen. Insgesamt umfasst das Angebot damit nun 20 Touren mit ca. 160 Hörstationen. Die Hörstationen sind auf einer Karte verortet, öffentlich zugänglich und können jederzeit kostenlos mit dem Smartphone und der App izi.travel „nacherfahren“ oder auf der Website Audio.stadtradtouren.de gehört werden.

3. Unterstützung für bürgerschaftliche Projekte und Initiativen durch HannoverMachen

3. Unterstützung für bürgerschaftliche Projekte und Initiativen durch HannoverMachen

Projekte für Hannover, aus Hannover, mit Hannover

HannoverMachen setzt sich für die Umsetzung von Ideen aus der Bewohnerschaft für Hannover ein. Um aus der baulichen Struktur des Lebensraumes Stadt ein lebendiges Gemeinwesen zu machen, benötigt es Engagement und Kreativität der Bewohner*innen. Zahlreiche Projekte und Aktionen zeigen zunehmend, wie die Menschen die Entwicklung ihrer Stadt aktiv in die Hand nehmen: Nachbarschaftsprojekte, Zwischennutzungen, urbanes Gärtnern, StreetArt oder Gemeinschafts-Aktionen im öffentlichen Raum gehören dazu, genauso wie Baugruppen und genossenschaftliche Ansätze in ganz verschiedenen Bereichen. Mit dem Projekt „HannoverMachen“ des Bürgerbüro Stadtentwicklung sollen die oft schwierigen Rahmenbedingungen für bürgerschaftliche Initiativen in der Stadtentwicklung verbessert werden: Qualifizierung und Coaching helfen bei der Konzeptentwicklung und -präsentation. Die Crowdfunding-Plattform vereinfacht die Suche nach Unter-

stützung und Projektfinanzierung. HannoverMachen stärkt das Gemeinwesen und trägt dazu bei, zusätzliche Lösungen für urbane Aufgabenstellungen durch bürgerschaftliches Engagement zu erschließen.
Über HannoverMachen können Projektinitiator*innen Know-How, Finanzmittel, Material oder neue Teammitglieder suchen. Ziel ist es, die Umsetzung von Ideen zu ermöglichen, die ohne eine finanzielle Unterstützung oder die Bereitstellung von Ressourcen aus der Crowd nicht realisierbar wären. HannoverMachen unterstützt damit den Erfolg von bürgerschaftlichem Engagement.

3.1 Crowdfunding-Projekte auf HannoverMachen 2020

Die Crowdfunding-Plattform HannoverMachen ging am 21. November 2016 online. Seitdem haben sich auf der Seite zahlreiche Projekte aus Hannover präsentiert. Alle Projektinitiator*innen haben die Kampagnen als eine Bereicherung für ihr Projekt gesehen, unabhängig davon, ob es erfolgreich war oder nicht. Dank zahlreicher Beratungsgespräche konnten Projekt weiterentwickelt und eine Community erreichen werden, die über andere Wege nicht erreicht worden wäre. Es wird stetig eine direkte und aufsuchende Projektakquise betrieben. Auf HannoverMachen haben 2020 folgende Projekte ein Crowdfunding durchgeführt:

- Community Garden am Lindener Marktplatz
- Förderung des Braukiste e.V. auf dem PLATZprojekt
- Hannovers Soli-Art-Basar
- Heim für Tiere - aus klein wird groß
- Holzbackofen für Gemeinschaftsgetragene Bäckerei
- Kultur in Sicht
- Lindener Ideenpicknick auf dem Lichtenbergkreisel
- MAKE WORLD WONDER. Für die Welt, die wir uns wünschen - Buchreleaseparty mit Livestream.
- NaturKultur List
- Sprachtandems: Schüler:innen unterstützen geflüchtete Schüler:innenNaturKultur List

3.2 300 Euro Corona-Starthilfe

Solidarität und Gemeinschaft sind in Zeiten der Corona-Pandemie besonders gefragt. Corona zeigt, dass sich sehr viele Menschen intensiver als sonst damit beschäftigen, wie sie ihren Nachbar*innen und anderen Hilfe leisten und unterstützen können. Man hört, liest und sieht neue Ideen und kreative Wege, mit der Situation umzugehen. Dabei ist es wichtig, dass die Hilfe schnell und unbürokratisch geschieht. Darum hat HannoverMachen im Jahr 2020 eine pauschale Starthilfe von 300 Euro pro Projekt eingeführt, die zusätzlich zu den eingeworbenen Beiträgen ausgezahlt wurde. Weiterhin wurde das Alles-oder-Nichts-Prinzip ausgesetzt. Für diese Aktion wurde in den sozialen Medien sowie in den klassischen Printmedien geworben, die Resonanz war positiv – was sich in der hohen Zahl von Projekten widerspiegelt.
Da die Mittel für diese Art der Förderung noch nicht komplett ausgeschöpft sind, wird die Aktion auch im Jahr 2021 weitergeführt.

3.3 Veranstaltungen, Kooperationen und Netzwerke

Neben eigenen Veranstaltungen hat das Team auch an externen Veranstaltungen teilgenommen, um das Netzwerk weiter auszubauen und zukünftige Projekte besser unterstützen zu können. Corona hat hierbei viele Aktionen verunmöglicht – dennoch wurden Möglichkeiten gefunden, HannoverMachen ins Gespräch zu bringen.

In Zusammenarbeit mit „Politik zum Anfassen e.V.“ wurde ein Podcast über die Crowdfunding-Plattform HannoverMachen erstellt. Hier bot sich die Möglichkeit, ohne physischen Kontakt von dem Projekt zu berichten und eine breite Zielgruppe zu erreichen.

HannoverMachen wurde beim PlanerInnen-Treff in Braunschweig vorgestellt. Dies ist ein Planerinnentreffen Braunschweig offenes Netzwerk von Planerinnen aus unterschiedlichen Fachrichtungen der Architektur, des Bauingenieurwesens, der Landschaftsplanung und anderen planungsbezogenen Berufen.

Das Thema Crowdfunding und HannoverMachen wurde bei einem digitalen Treffen des Netzwerks Bürgermitwirkung präsentiert. Unter dem Titel „Sharing oder: HannoverTeilt!“ wurde über Möglichkeiten gesprochen, Sharing-Strukturen durch Crowdfunding zu unterstützen.

Die 2019 begonnene Kooperation mit dem Social Innovation Center wurde 2020 fortgeführt. Die Maker-Faire-Messe sowie die Vegginale und FairGoods Messe fanden coronabedingt nicht statt. HannoverMachen ist in Hannover gut vernetzt, eng verbunden beispielsweise mit dem Wissenschaftsladen, Transition Town, der Gesellschaft für außerordentliche Zusammenarbeit und dem Hafven. Es findet ein regelmäßiger Austausch statt, um die Beratungsleistung weiter zu optimieren und insbesondere für die Projekte Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit zu betreiben und damit ihre Bekanntheit zu steigern.

4. „Knoten im Netz“ - Kontakte und Kooperationen

4. „Knoten im Netz“ - Kontakte und Kooperationen

4.1 Netzwerken in Zeiten der Kontaktbeschränkung

Die Möglichkeiten, sich im Jahr 2020 auf öffentlichen Veranstaltungen zu zeigen, waren selten. Die Freiwilligenbörse im Kulturpavillon wurde abgesagt, ebenso der autofreie Sonntag. Das Bürgerbüro selbst hat wegen Corona kaum öffentliche Veranstaltungen durchführen können. Es war nötig, das digitale Angebot zu verbreitern. Das Jubiläumsprojekt „Gerechte Stadt“ (Kapitel Jubiläum: 25 Jahre bbs) mit einem kleinen Umfrageformat eignete sich besonders gut für eine Digitalisierung.
Es wurden darüber hinaus interne Fortbildung im Streaming von Veranstaltungen durchgeführt, weiterhin wurde eine Fortbildung zu Social Media Strategien besucht. Dies hat unter anderem dazu geführt, dass die Aktivitäten auf Facebook gesteigert wurden: Im Jahr 2020 wurden auf der Facebook-Seite ca. 150 Posts veröffentlicht, die Zahl der Abonnet*innen wuchs von 600 auf etwa 730. In der zweiten Jahreshälfte wurde zudem ein Instagram-Account erstellt, der sich reger Beliebtheit erfreut. Hier folgen dem bbs bereits ca. 270 Personen. Auch durch den Newsletter bleiben wir – trotz Corona – in Kontakt mit den Bürger*innen Hannovers. Im Jahr 2020 wurden 13 Newsletter an ein Publikum von 1400 Personen verschickt.

Teile des Angebots des bbs standen unter dem Motto „Digitalisierung“. So wurden im Praxisnetzwerk Workshops zu digitaler Veranstaltungsmoderation und mobiler Beteiligung angeboten. Weiterhin wurde die digitale Durch- und Fortführung des Forums für Bürgerbeteiligung ermöglicht und vorangetrieben.

Auf diese Weise versucht das bbs, sich nach innen und außen den gegebenen Bedingungen anzupassen und den Kontaktbeschränkungen die Stirn zu bieten. Es ist so gelungen, weiterhin ein aktiver und lebendiger Akteur im hannoverschen Organisations- und Vereinsnetzwerk zu bleiben und als Ansprechpartnerin für die Bürger zu wirken. Einige besonders wichtige Punkte werden im Folgenden hervorgehoben.

4.2 Praxisnetzwerk Bürgerbeteiligung

Im Jahr 2013 gründete das Bürgerbüro Stadtentwicklung das „Praxisnetzwerk Bürgerbeteiligung“. Ziel ist die Vernetzung derjenigen, die professionell in Hannover mit Beteiligung befasst sind. Circa einmal pro Quartal treffen sich Teilnehmende aus unterschiedlichen Kreisen: Quartiersmanagement, Stadtteilkulturarbeit, Gemeinwesenarbeit, Anwaltsplanung, Stadtbezirksmanagement, Integration, Jugendbildungskoordination, Planungs- und Moderationsbüros u. a. m. Die Liste der Teilnehmenden umfasst mehr als 60 Einträge. Die Treffen werden nicht öffentlich beworben, um den Kreis der Teilnehmenden in dieser Zielgruppe zu belassen und einen vertraulichen Rahmen zu schaffen.
Die Treffen haben meist einen thematischen sowie einen methodischen Schwerpunkt. Auch eine kollegiale Beratung kann nach Bedarf stattfinden.
In 2020 fanden folgende Treffen statt, mit jeweils etwa 10 Teilnehmenden.

1. Am 25. Februar 2020 zum Thema „Faire und geschlechtergerechte Prozesse und Veranstaltungen“
2. Am 29. April 2020 fand ein Methodenworkshop zu „Appreciative Inquiry“ sowie ein Austausch über Erfahrungen bei Online Veranstaltungen statt.

3. Am 11. Mai 2020 widmete sich das Praxisnetzwerk vollständig

dem Erfahrungsaustausch zur Online Moderation.

4. Am 1. September 2020 wurde über erfolgreiche Bürgerbeteiligung nach verlorenem Bürgerentscheid referiert und über eigene Beteiligungsprojekte gesprochen.

5. Am 3. November 2020 erfolgte ein Input zum Systemischen Konsensieren und es wurde über die Veranstaltung „Lebendige, lokale Demokratie – der Hannoversche Weg“ und deren Folgen gesprochen.

4.3 Beratung von Politik und Verwaltung

Vorstand und Mitarbeiter*innen des Vereins Bürgerbüro Stadtentwicklung stehen sowohl der Politik als auch der Verwaltung für Beratungen in Sachen Partizipation und kooperative Stadtentwicklung zur Verfügung.
Im Jahr 2020 konnte das Bürgerbüro Stadtentwicklung den engen Austausch mit Politik und Verwaltung zum Thema Einwohner*innenbeteiligung in Reflexions- und Beratungsgesprächen fortführen. Darüber hinaus nahm das bbs an den Terminen der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung teil und brachte sich auch organisatorisch ein.
Die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover hat sich in diesem Jahr unter Einbeziehung des Know-hows aus verschiedensten Bereichen der Stadtverwaltung Leitlinien der Bürgerbeteiligung gegeben. Zur qualifizierten Umsetzung der Leitlinien werden in einem offenen Prozess zusammen mit Stadtbezirksratsmitgliedern und engagierten Einwohner*innen Handlungsempfehlungen erarbeitet. Das bbs begleitet diesen Prozess aktiv.

Darüber hinaus gab es diverse Gespräche und Beratungen mit Politiker*innen in verschiedensten Positionen der kommunalen Selbstverwaltung zur Weiterentwicklung der Landeshauptstadt im Sinne Ihrer Einwohner*innen und deren Einbeziehung in Entscheidungsprozesse.

Zur Weiterentwicklung der Innenstadt Hannovers hat das bbs in einer ansonsten verwaltungsinternen Arbeitsgruppe sein Know-how zur Entwicklung eines Innenstadtdialogs eingebracht und dabei wesentliche Impuls setzen können. In

diesem Zusammenhang organisierte und moderierte das bbs zwei Workshops mit den zuständigen verwaltungsinternen Akteuren.

4.5 Gesellschaft für außerordentliche Zusammenarbeit (GfaZ)

In Hannover hat sich im Umfeld des bbs bereits 2018 ein neuer zivilgesellschaftlicher Akteur gegründet. In einer dezentralen, partizipativen Visionsbildung ist ein Zusammenschluss mit über 50 selbstorganisierten Initiativen entstanden: die Gesellschaft für außerordentliche Zusammenarbeit (GFAZ) e. V. In diesem Handlungsfeld testet und entwickelt sie Zukunftsmodelle zur Förderung gemeinwohlorientierter Stadtentwicklung. Das bbs ist Teil dieses Netzwerkes und hat gemeinsam mit anderen Akteur*innen bei zahlreichen Treffen die Idee der GFAZ entwickelt.
In diesem Jahr ist in diesem Kontext besonders die Anbahnung von „Machen statt Meckern“ hervorzuheben. Hierbei handelt es sich um eine Idee, ein Toolkit für Veranstalter*innen und Stadtmacher*innen zu entwerfen. Neben der GfaZ fanden hier auch Gespräche mit der Agentur für kreative Zwischenraumnutzung statt. Das Projekt wird im Jahr 2021 weiterverfolgt.

4.6 Kooperationen mit der Universität und anderen Einrichtungen der Wissenschaft, studentische Projekte und Abschlussarbeiten

Das Bürgerbüro arbeitet seit Jahren eng mit Instituten der Leibniz Universität Hannover (LUH) und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Hannover, insbesondere der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), im Rahmen von Veranstaltungen und anderen Vorhaben eng zusammen. Auch stand das bbs diversen Forschungseinrichtungen für Interviews und Umfragen zur Verfügung.
Das Bürgerbüro Stadtentwicklung unterstützte auch 2020 studentische Abschlussarbeiten, indem es als Interviewpartnerin zur Verfügung stand und Hinweise auf weitere Quellen für die Bearbeitung der Aufgabenstellung gab.

4.7 Anlaufstelle für Bürger*innen, Initiativen und Gruppen

Die Geschäftsstelle wird regelmäßig von Einwohner*innen, Initiativen und Gruppen persönlich oder per Telefon oder E-Mail kontaktiert. Das Bürgerbüro stand auch 2020 für Informationen, Beratungen, Fachliteratur und andere Materialien zur Verfügung. Hervorzuheben ist in diesem Jahr die Unterstützung der Umgestaltungsbestrebungen am Küchengarten. Hier fanden mehrere Gespräche zu Strategien statt, die Öffentlichkeitsarbeit wurde unterstützt und das Netzwerk des bbs erwies sich als nützlich.

Dieses Jahr fanden mehrere Treffen mit der Initiative Democracy in Motion Hannover (DIM) statt. Die von ihr entwickelte Idee eines Beteiligungsbeirates für Hannover wurde kritisch begleitet, es fanden Diskussionen über Schwachstellen und weiteres Vorgehen statt.

4.8 Sonstige Netzwerkaktivitäten des bbs

Das Team des Bürgerbüro Stadtentwicklung agiert in verschieden Netzwerken im Stadtgebiet Hannover. Besonders engagiert es sich im Netzwerk Bürgermitwirkung der Stadt Hannover des Sachgebietes Bürgerschaftliches Engagement. Regelmäßig nehmen Mitglieder des bbs an Netzwerktreffen – physisch und digital – teil. Eine enge Kooperation steht auch für 2021 in Aussicht. Aufgrund von Corona wurden dieses Jahr die Freiwilligenbörse und der Marktplatz abgesagt, das bbs hofft, nächstes Jahr wieder dort präsent zu sein.

Im Jahr 2020 konnte die Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Hannover intensiviert werden. Es findet ein regelmäßiger Jour-Fixe statt, bei dem sich über unterschiedliche Themen ausgetauscht wird. In Zusammenarbeit mit StadtKind wurde ein Gespräch zwischen Gert Schmidt von der Bauteilbörse und Helene Grenzebach vom bbs veröffentlicht. Ein gemeinsames Projekt zur Kommunalwahl 2021 ist in Planung.

Anlaufstelle ist das bbs auch für das Büro für Eskapismus, die Kooperation mit der Volkshochschule und dem Freiwilligenzentrum sollen weiter ausgebaut werden.

5. Organe und Geschäftsstelle des bbs

Das Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Es hat seine Geschäftsstelle seit der Gründung in der Braunstraße 28.
Das derzeitige Team in der Geschäftsstelle setzt sich zusammen aus einem Geschäftsführer, zwei Teilzeit- und zwei Aushilfsstellen. In diesem Jahr hat ein Wechsel der Leitung der Geschäftsstellenleitung stattgefunden. Rebekka Jakob, die das bbs lange begleitete, beendete ihre Tätigkeit. Auf Ihre freigewordene Stelle bewarben sich nach Ausschreibung mehrere Personen. Die Bewerber*innen stellten sich im Mai vor, das Verfahren wurde zügig abgeschlossen. Als Nachfolgerin trat Helene Grenzebach am 1. Juni ihre Stelle an und wurde zuvor von Rebekka Jakob eingearbeitet.

Im Jahr 2020 nutzten fünf Studierende die Gelegenheit, sich während eines Praktikums im bbs beruflich zu orientieren. Sie waren jeweils zwei bis vier Monate im bbs tätig, unterstützten die Geschäftsstelle, lernten den Verein und die Beteiligungsszene in Hannover kennen und erstellten Berichte und Beiträge. Außerdem konnten wir eine neue studentische Hilfskraft in unserem Team begrüßen.

Die Geschäftsstelle wird bei ihren Aufgaben durch den ehrenamtlichen Vorstand unterstützt. Weitere Organe des bbs sind der Beirat und die Mitgliederversammlung.

5.1 Vorstand

Der Vorstand leitet das bbs. Er besteht aktuell aus drei Vorstandsmitgliedern sowie vier Beisitzerinnen. Der Vorstand tagt monatlich und entscheidet über die inhaltliche Ausrichtung der Tätigkeiten des bbs. Die Sitzungen wurden im Jahr 2020 teilweise digital abgehalten. Weiterhin engagieren sich die Vorstandsmitglieder bei der Umsetzung der Projekte wie bspw. der Veranstaltungen oder der Audio.StadRadTouren und vertreten gemeinsam mit dem Geschäftsführer und dem Team der Geschäftsstelle des bbs nach außen.
Einmal im Jahr kommen Vorstand und Team zu einer eintägigen Klausurtagung zusammen, um gemeinsam insbesondere Themen der Stadtentwicklung zu diskutieren und das bbs strategisch auszurichten. Darüber hinaus wurden Profil und Rolle des bbs sowie Kernaufgaben reflektiert. Diese Veranstaltung musste in diesem Jahr coronabedingt auf den Beginn von 2021 verschoben werden. Es fanden aber bereits zwei außerordentliche digitale Treffen statt, um die grobe Ausrichtung der Arbeit des bbs in 2021 zu diskutieren. Konsens besteht darüber, dass uns der Themenschwerpunkt „Zukunft Stadt – Gerechtes Hannover“ weiterhin begleiten wird.

5.2 Mitgliederversammlung

Das bbs lädt seine Vereinsmitglieder im ersten Quartal des Jahres zur Mitgliederversammlung in die Geschäftsstelle ein. Neben den satzungsgemäßen Aufgaben der Mitgliederversammlung gehört auch eine Reflektion der inhaltlichen Schwerpunkte des bbs zur Tagesordnung. In der Sitzung 2020 war Lars Kelich, baupolitischer Sprecher und Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat, zu Gast. Mit ihm wurde über die Rolle des bbs diskutiert. Schwerpunkte waren hier vor allem die Schaffung von Anlässe und Plattform für den Dialog unterschiedlicher Gruppen, Wohnungsbau und soziale Stadtentwicklung, Handlungsempfehlungen für Bürger*innenbeteiligung sowie Mobilität.

5.3 Beirat

Seit vielen Jahren wird das bbs durch einen Beirat begleitet. Der Beirat hat die Aufgabe, das Bürgerbüro Stadtentwicklung bei der weiteren Entwicklung der Aufgaben und Leistungen des bbs zu beraten. Dadurch sollen praktische Interessen und Probleme der Zielgruppen des Leistungsangebotes des bbs frühzeitig erkannt und berücksichtigt werden.
Der Beirat berät den Vorstand bei Grundsatzangelegenheiten der Organisation und Arbeitsweise des bbs und unterstützt ihn bei der Festlegung der inhaltlichen Arbeitsperspektiven. Dem Beirat gehören Vertreter*innen wichtiger Zielgruppen sowie strategischer Partner(-einrichtungen) des bbs an. Im Jahr 2020 fand aufgrund von Corona keine Beiratssitzung statt – ein Treffen wird für das Frühjahr 2021 angedacht.